

# Die Epilepsie Ihres Hundes verstehen



 **PURINA** Your Pet, Our Passion.®

# Was ist Epilepsie?

Analog zum Menschen ist die Epilepsie beim Hund eine Erkrankung des Gehirns, welche zu wiederholten Anfällen führt.

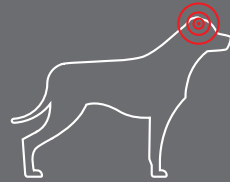
Epilepsie ist die häufigste langfristige neurologische Erkrankung bei Hunden und betrifft etwa 1 von 111 Hunden. In den meisten Fällen ist die Epilepsie eine lebenslange Krankheit, welche nicht geheilt werden kann. Sie kann jedoch mit Medikamenten und durch die richtige Ernährung behandelt werden.

Die meisten Hunde mit Epilepsie haben "generalisierte" Anfälle, d.h. dass sie plötzlich das Bewusstsein verlieren, zittern, zucken, krampfen und oft die Kontrolle über die Blase und den Darm verlieren. Der Anfall dauert normalerweise wenige Minuten bevor der Hund wieder das Bewusstsein erlangt. Die Hunde sind oft einige Stunden nach dem Anfall orientierungslos und schläfrig. Zwischen den Anfällen verhalten sie sich jedoch in der Regel völlig normal. Gelegentlich haben Hunde mit Epilepsie "fokale" Anfälle, welche weniger dramatische Symptome verursachen, wie zum Beispiel Zucken im Gesicht oder Kopfschütteln. In diesem Fall ist ein kleiner Bereich des Gehirns betroffen ist.

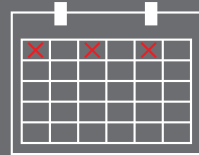
Beide Arten werden durch eine abnormale elektrische Aktivität im Gehirn verursacht, die zu dem auffälligen Verhalten und den abnormalen Bewegungen führt, die während eines Anfalls auftreten.

Ihr Tierarzt wird die Verdachtsdiagnose "Epilepsie" stellen, wenn zwei oder mehr Anfälle im Abstand von mehr als 24 Stunden auftreten. Manchmal ist es schwierig, Anfälle von anderen Problemen zu unterscheiden. Für eine genauere Einschätzung kann es wichtig sein, den Anfall Ihres Hundes zu filmen.

Geschätzt ist 1 von 111 Hunden von Epilepsie betroffen.



Ihr Tierarzt wird vermuten, dass Ihr Hund an Epilepsie leidet, wenn zwei oder mehr Anfälle im Abstand von mehr als 24 Stunden auftreten.



Der Anfall dauert normalerweise wenige Minuten, bevor der Hund wieder das Bewusstsein erlangt.



# Was ist die Ursache der Epilepsie bei meinem Hund?

Diagnose Epilepsie: wieso hat Ihr Hund diese Krankheit?

Anfälle können durch Stoffwechselstörungen (z.B. Lebererkrankungen), Vergiftungen, Kopftraumata oder auch durch Tumore ausgelöst werden. Wird, wie sooft, keine eindeutige Ursache für die Krankheit gefunden, wird Ihr Tierarzt die Diagnose "idiopathische" Epilepsie stellen.

Obwohl jede Hunderasse unter Epilepsie leiden kann, scheint die idiopathische Epilepsie eine genetische (vererbte) Krankheit zu sein. Einige Rassen sind prädisponiert, dazu gehören Boxer, Border Terrier, Cavalier King Charles Spaniel, Labrador Retriever, Pudel, Yorkshire Terrier, Rottweiler, Papillon, Beagle, Zwergschnauzer, Berner Sennenhund, Border Collie, Sheltie und Flat Coated Retriever.

Die meisten Hunde mit idiopathischer Epilepsie haben ihren ersten Anfall im Alter zwischen 1 und 3 Jahre.



Obwohl jede Hunderasse unter Epilepsie leiden kann, scheint die idiopathische Epilepsie eine genetische Krankheit zu sein.



## Wie wird die Epilepsie behandelt?

Die Epilepsie des Hundes ist selten heilbar, aber es gibt viele verschiedene Medikamente, um die Krankheit Ihres Hundes zu behandeln.

Eine Anpassung dieser Medikamente kann Wochen dauern. Danach können diese meist zumindest die Anzahl und den Schweregrad der Anfälle reduzieren – und manchmal die Anfälle gänzlich verhindern.

**Therapieziel ist die Anfallsfreiheit zu erhalten ohne inakzeptable Nebenwirkungen auszulösen. Dies wird bei etwa einem Drittel der Hunde mit Epilepsie erreicht.** Die guten Nachrichten sind, dass die meisten Hunde mit Epilepsie das Leben trotz der Erkrankung genauso sehr genießen, wie gesunde Hunde.

Wenn der Tierarzt eine Behandlung Ihres Hundes mit einem Antiepileptikum empfiehlt, ist es wichtig, dass Sie die Anweisungen genau befolgen, da eine inkonsequente Verabreichung der Antiepileptika Anfälle begünstigen kann. Es ist sehr wichtig, dass Sie:

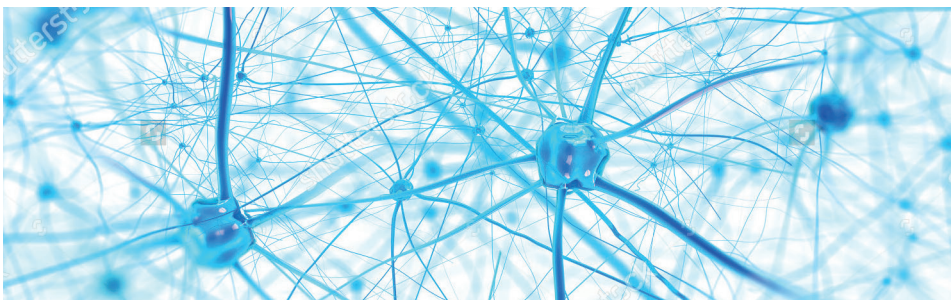
- **Ihrem Hund die Medikamente jeden Tag zur selben Zeit geben**

- **Die Dosierung, die Ihr Tierarzt verordnet hat, verabreichen**
- **Die Behandlung nicht stoppen, ohne vorher mit Ihrem Tierarzt Rücksprache gehalten zu haben**

Vor allem in den ersten Tagen oder Wochen sind Nebenwirkungen der Antiepileptika wahrscheinlich. Diese verschwinden oftmals, sobald sich der Körper Ihres Hundes an die neuen Medikamente gewöhnt hat. Wenn die Nebenwirkungen bestehen bleiben und die Lebensqualität Ihres Hundes beeinträchtigen, dann wird Ihr Tierarzt erwägen, den Therapieplan anzupassen.

Häufige Nebenwirkungen sind gesteigerter Appetit und Durst, Müdigkeit und Unsicherheit, Erbrechen und Durchfall, Reizbarkeit und Gewichtszunahme.

Aufgrund des grossen Risikos von Nebenwirkungen und der kleinen Anzahl von Hunden mit Epilepsie, deren Anfälle ausschliesslich mit Antiepileptika kontrolliert werden können, wurden **neue Diäten** entwickelt. Sie enthalten Inhaltsstoffe, welche die Anfallskontrolle zusätzlich verbessern können.



## Wichtige Tipps:

## Was soll ich tun, wenn mein Hund einen Anfall hat?

Das Wichtigste ist, dass Sie ruhig bleiben, wenn Ihr Hund einen Anfall hat.

- Ihr Hund ist in einem Zustand, in dem er nicht merken wird, was mit ihm passiert und keine Schmerzen haben wird, auch wenn die Bewegungen heftig erscheinen.
- Sorgen Sie dafür, dass sich Ihr Hund nicht verletzen kann (z.B. sichern Sie die Treppe, sorgen Sie für eine weiche Unterlage). Ansonsten lassen Sie ihn alleine. Einige Menschen mit Epilepsie berichten, es sei einfacher, wenn der Anfall seinen Lauf nehmen kann.
- Vermeiden Sie daher, Ihren Hund beim Namen zu rufen, um den Anfall zu beenden.
- Legen Sie nie etwas in das Maul des Hundes – vor allem nicht die Finger – da Ihr Hund Sie während dem Anfall unbeabsichtigt beißen kann. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass sich ein Hund während des Anfalls an seiner Zunge verschluckt. (eventuell beißen sie sich auf die Zunge, was zu kleineren Verletzungen führen kann).
- Wenn Sie dafür gesorgt haben, dass Ihr Hund sicher ist, schauen Sie auf die Uhr. Anfälle sollten weniger als 5 Minuten anhalten. Wenn sie länger dauern, dann müssen Sie sofort Ihren Tierarzt anrufen.
- Vorsichtshalber sollten Sie die Telefonnummer Ihres Tierarztes jederzeit griffbereit haben.

- Notieren Sie Details zu dem Anfall: Wie hat er begonnen? Hat etwas bestimmtes den Anfall ausgelöst (zum Beispiel helles Licht oder laute Geräusche)? War eine Körperseite stärker betroffen, als die andere? Was hat Ihr Hund während dem Anfall genau gemacht – rudern, kauen, vokalisieren, etc.? Ein Tagebuch, in welchem Sie die Anfälle Ihres Hundes notieren, kann für Ihren Tierarzt sehr hilfreich sein, um den optimalen Therapieplan für Ihren Hund festzulegen.
- Unmittelbar nach dem Anfall kann Ihr Hund orientierungslos und unkoordiniert sein. Sorgen Sie dafür, dass sich der Hund in dieser Zeit in einer sicheren Umgebung befindet, in der er sich nicht verletzen kann.

Rufen Sie sofort Ihren Tierarzt an, wenn:

1. Der Anfall länger als 5 Minuten dauert.
2. Ihr Hund einen Anfall nach dem anderen hat, ohne dass er dazwischen völlig normal ist.
3. Ihr Hund mehr als einen Anfall während 24 Stunden hat.
4. Im unüblichen Fall, dass Sie einen krampfenden Hund zum Tierarzt transportieren müssen, verwenden Sie eine dicke Decke als behelfsmässige Trage.
5. Kontaktieren Sie Ihren Tierarzt, damit er Ihnen helfen und Ratschläge geben kann, wenn Sie mit einem krampfenden Hund alleine sind.

## Wichtige Tipps: Wie kann ich meinen Hund mit Epilepsie am besten pflegen?

### Medikamente

Ihrem Hund mit Epilepsie werden in der Regel Antiepileptika verschrieben, um die Krankheit zu behandeln. Nachfolgend finden Sie wichtige Tipps zur Verabreichung der Medikamente:

- Befolgen Sie die Anweisungen Ihres Tierarztes genau, geben Sie Ihrem Hund die Medikamente in der richtigen Dosierung und jeden Tag zur selben Zeit.
- Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach einem Tablettenbehälter. So können Sie die Tabletten vorbereiten.

Ein kurzer Blick auf den Behälter hilft sofort die Frage "Habe ich die Tabletten bereits gegeben, oder nicht?" zu beantworten!

- Tabletten und Medikamente können in der Regel mit dem Futter verabreicht werden, fragen Sie jedoch Ihren Tierarzt für die genauen Informationen zu den spezifischen Medikamenten Ihres Hundes.



### Sicherheit

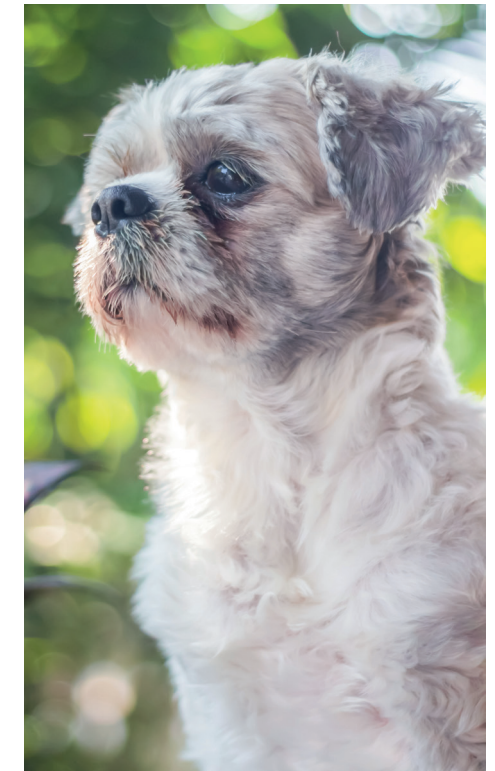
Haben Sie einen Hund mit Epilepsie sind Sie natürlich besorgt, ihn alleine zu lassen, für den Fall, dass er einen Anfall hat, während Sie weg sind. Es gibt einige einfache Massnahmen, um ihn während Ihrer Abwesenheit zu schützen:

- Wenn Ihr Hund an eine Box gewöhnt ist und Sie nicht lange weg sind, dann können Sie ihn während dieser Zeit in die Hundebox sperren. Eine Plastikbox ohne Metallstäbe ist am besten geeignet. Das Risiko ist so am geringsten, dass Ihr Hund sich während eines Anfalls die Pfoten einklemmt.
- Nehmen Sie Ihrem Hund das Halsband ab, wenn Sie weggehen, um das Erstickenrisiko während eines Anfalls zu reduzieren.
- Kindergitter sind hilfreich, damit Ihr Hund nur in einem Raum bleibt, den Sie so sicher wie möglich gestaltet haben.
- Wenn Sie mehrere Hunde haben, sollten Sie beobachten, wie die anderen Hunde reagieren, wenn Ihr Hund einen Anfall hat. Werden Sie aggressiv, sollten Sie den Hund mit Epilepsie zur Sicherheit in einem separaten Zimmer lassen, wenn Sie das Haus verlassen.
- Lassen Sie nie einen Hund mit Epilepsie nie in einem Bereich alleine, wo es ein Gewässer gibt, in dem er ertrinken könnte.

- Ein Babyphon ist ein nützliches Hilfsmittel, um Ihren Hund in der Nacht zu hören, wenn er in einem anderen Bereich des Hauses ist.

Besorgen Sie Ihrem Hund eine Kennzeichnung, die auf die Krankheit hinweist (diese kann online, über Ihren Tierarzt oder in der Apotheke bezogen werden). Im Falle, dass er wegläuft, wissen auch andere über die Krankheit des Hundes Bescheid.

Halten Sie für alle Fälle eine Notfallnummer immer griffbereit.



# Wo kann ich weitere Informationen finden?

---

- Für eine Betreuung durch einen Experten können Sie einen spezialisierten Veterinärneurologen aufsuchen. ECVN akkreditierte Neurologen in Europa finden Sie unter: <http://www.ecvn.org/ecvn/diplomates/list.aspx>
- Für weitere Informationen zur Epilepsie des Hundes hat die «International Veterinary Epilepsy Task Force» (IVETF) standardisierte Empfehlungen zu vielen Aspekten der Epilepsie des Hundes aufgestellt. Die Richtlinien sind zu finden unter: <http://blogs.biomedcentral.com/bmcseriesblog/2015/09/04/veterinary-neurology-experts-collaborate-publish-consensus-statements-pets-epilepsy/>
- Das «Royal Veterinary College» (RVC) in London hat diverse Publikationen und Podcasts zur Epilepsie des Hundes veröffentlicht. Diese sind erhältlich unter: <http://veterinaryrecord.bmj.com/content/177/12/306>  
<https://soundcloud.com/bmjpodcasts/epilepsy-beyond-seizures>
- Zudem hat das RVC eine Epilepsie-App, welche für Android- ([https://play.google.com/store/apps/details?id=com.rvc.phonegap&hl=en\\_GB](https://play.google.com/store/apps/details?id=com.rvc.phonegap&hl=en_GB)) und für Applegeräte (<https://itunes.apple.com/gb/app/rvc-pet-epilepsy-tracker/id992917809?mt=8>) erhältlich ist.

Wünschen Sie weitere Informationen wie die Ernährung Ihren Hund mit Epilepsie als Zusatz zur medikamentösen Behandlung unterstützen kann, kontaktieren Sie bitte Ihren Tierarzt oder kontaktieren Sie unseren Kundendienst unter Nestlé Purina PetCare, Nestlé Suisse SA, Postfach 352, 1800 Vevey, Schweiz, Tel: +41 21 924 55 15.

Ihre Tierarztpraxis:



Your Pet, Our Passion.®